Abschlussplan

Quartiersmanagement Wassertorplatz



Vorgelegt vom QM-Team:

Lars Viehmeyer
Seyda Aksünger
Louisa-Christiane Arndt

Verein zur Förderung von demokratischen Entwicklungsprozessen e.V. (VDE e.V.)

Berlin, Juli 2024

Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen
STÄDTEBAU-FÖRDERUNG
QUARTIERS-MANAGEMENT
QUARTIERSMANAGEMENT WASSERTORPLATZ
Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen
Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
BERLIN

Inhaltsverzeichnis

Präambel **1**

I. Was wurde aufgebaut **2**

Quartiersanker 2

Kümmererstruktur 2

Netzwerke 3

Engagement / Beteiligung 4

Baumaßnahmen und Leuchtturmprojekte 4

II. Ziele für die Überleitungsphase bis Ende 2027 ..... **5**

Quartiersanker 5

Kümmererstruktur 6

Netzwerke 8

Engagement / Beteiligung 9

Baumaßnahmen und Leuchtturmprojekte 9

III. Maßnahmen zur Zielerreichung **10**

Quartiersanker 10

Kümmererstruktur 11

Engagement / Beteiligung 15

Baumaßnahmen und Leuchtturmprojekte 16

Anlagen

(1) Konkrete Finanzierungsbedarfe
(2) Zeitplan Überleitungsphase
(3) Kofi-Liste

Abkürzungsverzeichnis

AFJ	Aktionsfondsjury
AG GWA	AG Gemeinwesenarbeit
BA-FK	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
BA-SGA	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg - Straßen- und Grünflächenamt
BA-Soz	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg – Amt für Soziales
BA-OE/SPK	Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg – Organisationseinheit „Bezirkliche Planung und Koordinierung“
BENE	Berliner Programm für Nachhaltige Entwicklung
BENN	Berlin Entwickelt Neue Nachbarschaften
Bona Peiser	Sozio-kulturelle Projekträume Bona Peiser
EFRE	Europäischer Fonds für regionale Entwicklung
LWU	Landeseigene Wohnungsunternehmen
MGH	Mehrgenerationenhaus Wassertor
OWG	Otto-Wels-Grundschule
QM	Quartiersmanagement
QM ZKO	Quartiersmanagement Zentrum Kreuzberg/Oranienstraße
QR	Quartiersrat
OSZ/HBS	Oberstufenzentrum Konstruktionsbautechnik/Hans-Böckler-Schule
Standort Ritterburg	Bezeichnet das Ensemble: Familienzentrum Ritterburg, Kita Ritterburg, Kinderfreizeithaus Kleine Ritterburg
SenASGIVA	Senatsverwaltung für Arbeit, Soziales, Gleichstellung, Integration, Vielfalt und Antidiskriminierung
SenSBW	Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen

Präambel

Das Quartiersmanagement (QM) wurde 2005 im Gebiet Wassertorplatz als Instrument der Städtebauförderung im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt – Zusammenleben im Quartier gemeinsam gestalten“ (ehemals „Soziale Stadt“) eingesetzt, um mittels gezielter Maßnahmen das Gebiet, welches von der gesamtstädtischen Entwicklung abgehängt zu werden droht, zu stabilisieren. Damit ist die Verbesserung der Lebensbedingungen in benachteiligten Stadtvierteln primäres Ziel des Quartiersmanagements. Dazu werden etwa soziale Maßnahmen und bauliche Weiterentwicklungen finanziell unterstützt und Einrichtungen im Gebiet gestärkt. Das QM Wassertorplatz ist eines von über 30 Quartieren in Berlin mit besonderem Aufmerksamkeitsbedarf. Damit die betroffenen Quartiere ihr Potenzial entwickeln können, werden die Bewohnerschaft und lokale Akteure in die Gebietsentwicklung eingebunden. Beschlossene Maßnahmen werden auf der Basis partnerschaftlichen Austauschs in die Wege geleitet.

In den zurückliegenden Jahren konnten unter dieser Zielstellung zahlreiche Strukturen auf- und ausgebaut werden und damit die Rahmenbedingungen für die im Quartier lebenden Menschen deutlich verbessert werden. Unter Berücksichtigung dieser Zielerreichung und der Tatsache, dass das Programm „Sozialer Zusammenhalt“ als Interventionsstrategie in den betroffenen Quartieren zeitlich begrenzt eingesetzt wird und nicht auf Dauer angelegt ist, wurde beschlossen, dass das QM Wassertorplatz zu einem der Gebiete gehört, die zum 31.12.2027 nach 22 Jahren Laufzeit aus der Betreuung im Rahmen des Programms „Sozialer Zusammenhalt“ entlassen werden.

Das derzeit aktuelle Integrierte Handlungs- und Entwicklungskonzept 2022 – 2025 (IHEK) ist die Basis für die Erstellung des Abschlussplans, der in den kommenden Jahren die Arbeit im QM-Gebiet maßgeblich leiten und die Überleitung in nachhaltige Strukturen vorbereiten wird.

Die aktive Erstellungsphase erfolgte in folgenden Abstimmungsschritten:

- Einbindung des Quartiersrats in Bezug auf noch anstehende zentrale Maßnahmen; insbesondere aber im Hinblick auf die nachhaltige Gestaltung des ehrenamtlichen Engagements für den Kiez nach Beendigung des Quartiersverfahrens
- Abstimmungsgespräche mit dem Quartiersanker zu zentralen Aufgaben und noch ausstehenden Unterstützungsbedarfen
- Abstimmungsgespräche mit den städtischen Wohnungsbaugesellschaften in Bezug auf ihre Rolle als wichtiger Partner einer positiven Gebietsentwicklung
- Abstimmungsgespräche mit weiteren zentralen Kiezeinrichtungen (Familienzentrum, Grundschule usw.) in Bezug auf ihre Rolle als wichtiger Partner einer positiven Gebietsentwicklung
- Fachgespräche mit den für die Überleitungsphase relevanten bezirklichen Fachämtern im Hinblick auf ihre möglichen Aufgaben und konkreten Beiträge im Zusammenhang mit dem Verstetigungsprozess entsprechend des festgelegten Zeitplans der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen (SenSBW)

Die eingehenden Ergebnisse wurden seitens des QM-Teams geprüft und in den Abschlussplan eingearbeitet. Der Abschlussplan wurde am 02.12.2024 vom Quartiersrat und am 11.02.2025 vom Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg beschlossen.

I. Was wurde aufgebaut

Quartiersanker

Standort Mehrgenerationenhaus Wassertor

Das MGH ist aufgrund seines sehr hohen Etablierungsgrads, seiner zentralen Lage und seiner Angebotsvielfalt, vor allem aber wegen seiner konzeptionellen Grundausrichtung als kultur- und altersübergreifende Nachbarschaftseinrichtung, der zentrale Knotenpunkt für den Kiez. Es ist außerdem Heimat zahlreicher Kiezinitiativen und -vereine. Es wurde im Jahr 2007 auf Initiative des Quartiersmanagements gegründet. Seither hat sich der Standort beständig weiterentwickelt. Durch ein engagiertes Team wurden laufend konkrete Bedarfe aus der Kiezbevölkerung direkt an den Standort herangetragen und wenn möglich entsprechende Angebote entwickelt oder umgesetzt.

Bisherige Unterstützung durch das QM:

- ➢ Finanzierung der Modernisierung des Gebäudes über den Baufonds
- ➢ Finanzierung notwendiger Ausstattungselemente
- ➢ Finanzierung von bedarfsgerechten Beratungsangeboten
- ➢ Finanzierung aufsuchender Angebote (u.a. „Gemeinsam weniger einsam“, „Kiez+“)
- ➢ Finanzierung von Angeboten zur nachbarschaftlichen Begegnung (u.a. „Markt der Akteure“)
- ➢ Finanzierung bedarfsangepasster Angebote für die Bewohnerschaft (u.a. „voll WERTvoll“)

Standort Bona Peiser

Im Februar 2018 wurden in den Räumen der ehemaligen Bona-Peiser-Bibliothek die „Sozio-kulturellen Projekträume“ eröffnet. Somit wurde im nördlichen Gebiet ein Ort für interkulturelle Begegnung und soziokulturelle Projektarbeit geschaffen.

Bisherige Unterstützung durch das QM:

- ➢ Finanzierung der Koordinationsstunden seit Eröffnung bis zum Jahre 2024
- ➢ Finanzierung notwendiger Ausstattungselemente durch Teilfinanzierung aus dem Projektfonds

Träger Wassertor e.V.

Der Träger wurde im Zuge der Eröffnung des MGHs neu gegründet. Durch Einbindung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus dem Kiez war in kürzester Zeit eine hohe Akzeptanz im Gebiet hergestellt. Der Träger ist bereits seit Jahren bemüht alternative Finanzierungsquellen zu akquirieren – über weitere Förderprogramme, Stiftungsgelder oder auch Spenden.

Bisherige Unterstützung durch das QM:

- ➢ Unterstützung und Beratung bei strukturellen Themen wie beispielsweise der Vereinsgründung
- ➢ Projekt „Social Connect“: Hilfe bei der Drittmittelakquise (auch Großspender/Firmen)
- ➢ Unterstützung beim Aufbau von Netzwerken (u.a. Kiez-Netzwerk Kreuzberg)

Kümmererstruktur

Kooperation mit städtischen Wohnungsbaugesellschaften

Die ***Gewobag*** agiert im Sinne der Belebung des Quartiers seit Jahren als verlässlicher Partner des QMs. Vor allem was die Bereitstellung von Gewobag-eigenen Räumen (z.B. Kiezstube, QM-Büro) und Flächen (z.B. Kastanienplatz, Nachbarschaftsgarten) für Feste und Aktionen aus der Nachbarschaft angeht, ermöglicht die Gewobag dies auf einfachem, unbürokratischem Wege. So können Aktionen und Feste, wie z.B. der traditionell stattfindende Adventsmarkt im Dezember, unkompliziert stattfinden. Darüber hinaus wird im Rahmen von regelmäßig stattfindenden Jour-Fixe-Terminen von Quartiersmanagement und Gewobag kontinuierlich an gemeinschaftlichen Vorhaben und deren Umsetzung gearbeitet.

Die ***HOWOGE*** ist seit Januar 2022 - nach Übertragung der Blöcke im südlichen Gebiet - ein wichtiger Partner des QMs, um Maßnahmen zur Verbesserung des Wohnumfelds im südlichen Quartier zu initiieren und umzusetzen. Es wurde seitdem eine enge Kooperation aufgebaut. Im Rahmen von

regelmäßig stattfindenden Jour-Fixes-Terminen, wird kontinuierlich an gemeinsamen Vorhaben und an deren Umsetzung gearbeitet.

Öffentliche Grünflächen - Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg
Grünflächen im und am Rande des Quartiers wurden – teilweise mit Beteiligungsverfahren – aufgewertet und neugestaltet. Der südliche Wassertorplatz, der Waldeckpark oder auch kürzlich der Lobeckpark (BENE-Programm) sind hier beispielsweise zu benennen. Bezüglich der Problemlagen (Übernutzung durch Drogen- und Partyszene), insbesondere im Böcklerpark, wurden weitergehende Schritte wie Beseitigung von Angsträumen eingeleitet. Der Einsatz der „Kiezhausmeister“ unterstützt diese Bemühungen. Bezüglich des Themas Sauberkeit bietet der Bezirk über das Sonderbudget „Saubere Stadt“ vereinzelt im Kiez Sperrmülltage an.

Standort Ritterburg
Der Standort ist mit seinen niedrigschwelligen Bildungs-, Austausch- und Freizeitangeboten ein zentraler Anlaufpunkt für Familien. Die Qualifizierung der Außenanlagen (Spielplatz, Wasserspielplatz) der Einrichtung ist weitestgehend, auch unter Mithilfe des Projektfonds des QMs, abgeschlossen.

Bisherige Unterstützung durch das QM:
- ➢ Bauliche Aufstockung des Kinderfreizeithauses über den Baufonds
- ➢ Finanzierung notwendiger Ausstattungselemente über den Projektfonds
- ➢ Projekt „Social Connect“: Hilfe bei der Drittmittelakquise (auch Großspender/Firmen)

Otto-Wels-Grundschule
Die Schule wurde erfolgreich in den Sozialraum geöffnet und ist seither als wichtige Partnerin im Quartiersrat vertreten und in die Netzwerke des Gebietes eingebunden. Durch den hohen Anteil an Kindern mit sonderpädagogischem Förderbedarf bedarf die OWG besonderer Aufmerksamkeit.

Bisherige Unterstützung durch das QM:
- ➢ Finanzierung notwendiger Ausstattungselemente (z.B. Ausstattung des Mehrzweckraumes sowie des Außenbereiches mit Spielgeräten)
- ➢ Unterstützung durch diverse Projekte, bspw. „Bewegungsförderung für Schüler*innen der Otto-Wels-Grundschule“ oder „Stress- und Krisenmanagement für Kinder und ihre Eltern“

Weitere zentrale Einrichtungen
wurden mit –infrastrukturellen oder soziokulturellen Maßnahmen aus dem Projektfonds unterstützt:
- ➢ Kinder- und Jugendzentrum Statthaus Böcklerpark
- ➢ Obdachlosentagesstätte Gitschiner 15
- ➢ Evangelische Kirchengemeinde Kreuzberg (St. Jacobi)
- ➢ Einrichtungen der Geflüchtetenhilfe

Netzwerke

Kiez-Netzwerk Kreuzberg
Das Kiez-Netzwerk Kreuzberg wurde im Jahr 2016 mit dem Ziel gegründet, gewerbliche und gemeinnützige Akteure des Quartiers zusammenzuführen und gemeinsam konkrete Schritte, die dem Kiez zugutekommen, zu planen und umzusetzen. Initiatoren waren der Paritätische Wohlfahrtsverband, das MGH Wassertor und das Unternehmen idealo - damals noch mit Hauptsitz im Gebiet.

Zahlreiche Austauschformate wurden initiiert:
Kiezlunches/Veranstaltungen dienten als kompakte Möglichkeit für Geschäfts- und Projektleitungen in lockerer Atmosphäre Beziehungen aufzubauen, Kooperationen zu planen und Kontakte zu vermitteln. Daraus sind gemeinsame Feste und Freiwilligenaktionen entstanden, sowie viele Spenden und Einzelkooperationen. Zweimal jährlich werden ***Netzwerktreffen*** mit 20-45 Organisationsvertretungen organisiert, an denen Entwicklungen im Quartier besprochen, neue

Projekte vorgestellt und neue Ideen und gemeinsame Veranstaltungen geplant werden. Dazwischen wurden ***themenorientierte Arbeitsgruppen*** moderiert:

- ➢ AG Moritzplatz mit dem Ziel, die Aufenthaltsqualität um den Moritzplatz zu verbessern. Wichtige Themen: Barrierefreiheit des U-Bahnhofs, Gestaltung der Randflächen und Verkehrssicherheit.
- ➢ AG Tag der Offenen Höfe zur Stärkung des gegenseitigen Kennenlernens zwischen Gewerbe und sozialen Einrichtungen durch Begegnungsveranstaltungen unter der Marke „Prinzen & Ritter".
- ➢ AG Grüne 20er mit dem Ziel den Austausch rund um Nachhaltigkeit im Kiez zu ermöglichen, insbesondere zu den Themen Gemeinschaftsgärten, Fortbildungen und Gebäudetechnik.
- ➢ AG Photovoltaik ist aus der AG Grüne 20er entstanden – als Plattform für den Wissensaustausch zur Solarenergie und die Kooperation an einem lokalen Smart Grid.

AG Gemeinwesen
Die vom QM 2012 gegründete AG GWA dient dazu, Kooperationen zu stärken, Ressourcen zu bündeln und bestehende und geplante Angebote der Einrichtungen aufeinander abzustimmen. Die eingeladene Teilnehmerschaft variiert je nach Thema. Mitunter sind Fachämter, die Polizei oder Einrichtungen der Kinder- und Jugendarbeit anwesend.

Engagement / Beteiligung

Themenorientiert lässt sich die Anwohnerschaft vor allem für die Bereiche Mieten, Sauberkeit und Sicherheit im Wohnumfeld, sowie interkulturelle Nachbarschaftsveranstaltungen wie beispielsweise den jährlichen Adventsmarkt oder das Straßenfest „Markt der Akteure" aktivieren. Insgesamt jedoch sind der Kampf mit den eigenen persönlichen Umständen, mangelnde Verantwortungsübernahme oder auch Gleichgültigkeit weiterhin Faktoren, die bürgerschaftliches Engagement einschränken. Moderierte Beteiligungsformate haben oftmals erfolgreich stattgefunden, jedoch sind gerade bezüglich der Gestaltung des halböffentlichen/öffentlichen Raums auch Frustrationen entstanden, weil die geäußerten Bedarfe nur teilweise oder auch gar nicht umgesetzt wurden.

Dennoch konnten durch das QM-Verfahren gezielt Bevölkerungsgruppen erreicht werden, die sich unter anderem in den Bewohnergremien Quartiersrat und Aktionsfondsjury engagieren und aktiv an der gemeinsamen Gebietsentwicklung beteiligen. Auch die vom QM 2015 organisierte Anwohner-Vernetzungsrunde „AG Wohnumfeld" setzte sich thematisch mit dem öffentlichen und halböffentlichen Raum auseinander, initiierte Gebietsbegehungen und erstellte Bedarfslisten.

Baumaßnahmen und Leuchtturmprojekte

Auswahl Baumaßnahmen

Qualifizierung von Spielflächen	Bolzplätze in den Innenhöfen der Gewobag
Qualifizierung des Ankers – MGH	Instandsetzung und Modernisierung des Gebäudes
Qualifizierung Standort Ritterburg	Aufstockung des Kinderfreizeithauses
Sanierung weiterer Einrichtungen	Kita St.Simeon, Kita Lobeckstraße und Statthaus Böcklerpark

Auswahl Leuchtturmprojekte

Beratungsangebote des Ankerpunktes	Bereitstellung niedrigschwelliger, bedarfsangepasster Beratungsangebote und eines Nachbarschaftsbegleiters
voll WERTvoll	Aufräumaktionen, Upcycling-Workshops, Repaircafés
Social Connect	Unterstützung zentraler Einrichtungen bei der Drittmittelakquise (v.a. Großspender)

Gemeinsam weniger einsam – „Gitti & Gerda“	aufsuchende Arbeit und Schaffung bedarfsgerechter Angebote und Freizeitaktivitäten für Ältere
Bewegungsförderung für Schüler*innen der OWG	Bereitstellung von Bewegungsanreizen und Förderung der körperlichen, emotionalen und sozialen Entwicklung
Kreuzberg Kickt!	Förderung von verantwortungsbewusstem Verhalten bei Jugendlichen über Sport

II. Ziele für die Überleitungsphase bis Ende 2027

Quartiersanker

Standort Mehrgenerationenhaus Wassertor

Das MGH hat sich seit seiner Eröffnung mit seinem Angebot für die Nachbarschaft im Gebiet zum zentralen Treff- und Beratungspunkt entwickelt und verfügt über zwei nutzbare Etagen mit insgesamt ca. 520 qm Nutzfläche. Monatlich wird das Haus von etwa 3000 Besucherinnen und Besuchern frequentiert. Durch die stetige Professionalisierung und das Wachstum des Vereins Wassertor e.V. haben die zur Verfügung stehenden Räumlichkeiten längst ihre Kapazitätsgrenzen überschritten. Beispielsweise weist der einzige Begegnungsraum (Café) eine Fläche von ca. 55 qm auf, was bei der Vielzahl an Besucherinnen und Besuchern, sowie Angeboten selten ausreicht. Des Weiteren bestehen zahlreiche Anfragen von Vereinen, die Räume für ihre Vereinsarbeit suchen und für den Kiez einen Mehrwert darstellen könnten, jedoch auf dem offenen Mietmarkt kaum Chancen haben. Mit Unterstützung aus dem Baufonds des QMs zur Modernisierung des Hauses konnten bereits erste Schritte hin zu einer effektiveren Nutzung erreicht werden. Durch die Renovierung und Neugestaltung der Räume (unter anderem auch mit verbessertem Equipment), welche auf dem Prinzip eines Mehrfachnutzungskonzeptes beruhen, können in naher Zukunft mehrere Initiativen aus dem Kiez die Räumlichkeiten nutzen.
Dennoch sind die Kapazitäten weiterhin nicht ausreichend. Daher wurde über den Baufonds eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, welche die statische und finanzielle Voraussetzung für eine mögliche Aufstockung des Hauses um ein weiteres Stockwerk prüfen soll.

Ziel	Unterstützung des MGHs bei baulichen Veränderungen und notwendigen Ausstattungselementen, um notwendige räumliche Kapazitäten zur Gewährleistung der Angebotspalette zu sichern

Abseits der Unterstützung des Standortes im Hinblick auf die Sicherung der physischen Infrastruktur ist insbesondere die vielfältige und auf den Bedarf der Bewohnerschaft ausgerichtete Angebotsstruktur von Bedeutung für das Quartier. Dies reicht von aufsuchenden Angeboten der Gemeinwesenarbeit (u.a. mobile Stadtteilarbeit, „Gemeinsam weniger einsam“) und zahlreichen Möglichkeiten der Beratung (u.a. Sozialberatung) bis hin zu thematischen Angeboten wie das Recyclingprojekt „voll WERTvoll“, welches mittlerweile hohes Bewohnerengagement generiert hat. Ergänzt wird dies durch klassische Begegnungs- und Freizeitangebote wie beispielsweise die Öffnung des Nachbarschaftsgartens und die Organisation des jährlichen Straßenfestes „Markt der Akteure“.
Viele der Angebote finden im **Standort Bona Peiser** statt. Auch nach Beendigung der Förderung durch das QM Ende 2023 hielt das BA-Soz an einer langfristigen sozialen, gemeinwesenorientierten bzw. sozio-kulturellen Perspektive in der ehemaligen Bona-Peiser-Bibliothek fest. Die Mietzahlungen und eine entsprechende Veranschlagung von Mitteln zur Sicherung der Koordinierungsstelle haben erfreulicherweise in die Haushaltsplanung 2024/25 Eingang gefunden.

Ziel	Sicherung der essentiellen Angebotsstrukturen des Quartiersankers

Kümmererstruktur

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg - Stadtteilkoordination/Nachsorgestruktur

Durch die jahrelange Arbeit des QMs konnten mit der Bewohnerschaft, den Partnerinnen und Partnern der Gebietsentwicklung, sowie in Kooperation mit dem Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg zahlreiche Potentiale im Kiez gefestigt oder aktiviert werden. Es wurden Bewohnergruppen erreicht, die sich nun gemeinsam mit sozialen Einrichtungen und der Wohnungswirtschaft für ein schöneres Wohnumfeld und ein gesundes Gemeinwesen einsetzen. Es wurden Netzwerke gebildet, aus denen sich Strategien für eine positive Gebietsentwicklung und Leuchtturmmaßnahmen entwickelt haben. Auch wenn gemeinsam bereits viel erreicht werden konnte, so gehört die Gebietskulisse um den Wassertorplatz weiter zu den ärmsten Kiezen Berlins und die Problemlagen kulminieren sich weiterhin auch durch Herausforderungen aktueller gesellschaftlicher Entwicklungen. Einige Strukturen sind bereits tragfähig aufgestellt, bedürfen jedoch vor diesem Hintergrund weiterhin einer Begleitung im Hinblick auf:

- ➢ Fortführung der durch das QM etablierten Ansätze in Hinsicht auf Beteiligung der Bewohnerschaft
- ➢ Fortführung der lokalen Vernetzungskultur
- ➢ Sicherung der Kommunikation zwischen den lokalen Netzwerken und den Verwaltungsebenen
- ➢ Begleitung von bereits initiierten Leuchtturmmaßnahmen

Der Bezirk hat bereits Erfahrung mit dem Konzept „Stadtteilkoordination“ aus bereits beendeten QM-Gebieten. Eine Evaluierung des Stellenprofils in Bezug auf die aktuellen Anforderungen ist wichtig, um die zukünftige Rolle im Hinblick auf das Aufgabenprofil anzugleichen und es von bereits Existierendem abzugrenzen, um keine Parallelstrukturen im Quartier aufzubauen.

Ziel	Etablierung einer Struktur zur Koordination der Stadtteilarbeit als Schnittstelle zwischen dem Quartier – Bewohnerschaft und dem lokalen Netzwerk- und der Verwaltungsebene

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg - Öffentliche Grünflächen

Die Schaffung einer bedarfsangepassten Infrastruktur, beispielsweise der niedrigschwelligen Bewegungsanlage im Durchgang zwischen Lobeck- und Alexandrinenstraße, wurde lange besprochen und sollte in Zusammenarbeit mit dem Bezirksamt gestaltet werden. Geplant war es eine Anlage aufzubauen, die zum einen Geräte- und Zirkeltraining, Balance-Parcours und eine Freifläche für Fitnessangebote für alle Altersgruppen ermöglicht. Einige Jugendliche aus dem Kiez beteiligten sich ehrenamtlich bei dem Vorhaben, in dem sie ihre Wünsche und Visionen äußerten. Ziel hierbei war es, dass sie Verantwortungsbewusstsein für den öffentlichen Raum in ihrem Kiez bekommen.

Ziel	Schaffung von öffentlichen Bewegungsflächen für die gesamte Anwohnerschaft – Bewegungsfläche Lobeckstraße

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg/städtische Wohnungsbaugesellschaften - Drogenproblematik

Insgesamt ist festzustellen, dass der Suchtmittelkonsum während der COVID-19-Pandemie in allen Milieus stark zugenommen hat. Des Weiteren war erstmalig ein erhöhter Crack-Konsum festzustellen. Insbesondere am benachbarten Kottbusser Tor konzentrieren sich die Problemlagen. Durch Verdrängungsmechanismen ist der Kiez um den Wassertorplatz nun auch stark belastet. Dies betrifft sowohl die öffentlichen Grünflächen und Plätze (insbesondere im Böcklerpark und am Moritzplatz), als auch den halböffentlichen Raum (z.B. Hof- und Hauseingänge, Innenhöfe). Das Sicherheitsempfinden vieler Anwohnenden und auch Nutzenden ist dadurch stark beeinträchtigt. Trotz Belebungs- und Präventionsmaßnahmen und einer engen Kooperation mit der Polizei besteht das Problem weiterhin.

Ziel	Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Anwohnerschaft im öffentlichen und halböffentlichen Raum

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg - Begegnungsstätte Gitschiner Straße 38
Der Standort besteht seit 1978 und ist ein bezirkliches Angebot (BA-Soz), welches sich bisher vorrangig an ältere Menschen ab 60 Jahren richtete. Monatlich suchen Menschen mit vielfältigen kulturellen Hintergründen die Freizeitangebote und Veranstaltungen der Einrichtung auf. Durch die COVID-19-Pandemie, einhergehend mit personellen Veränderungen, war der Standort in den vergangenen Jahren nicht entsprechend ausgelastet bzw. genutzt. Die Ausstattung in den Räumlichkeiten ist in die Jahre gekommen. Das BA-Soz hat nun ein Gesamtkonzept für alle bezirklich geführten Begegnungsstätten aufgelegt. Seit dem Jahr 2024 wird somit ein generationenübergreifender Ansatz angestrebt, um die gesamte Bewohnerschaft im Haus und im direkten Umfeld anzusprechen. Durch BA-Soz wurde eine neue Standortleitung ab Herbst 2024 eingesetzt.

Ziel	Belebung und Steigerung der Attraktivität der Begegnungsstätte Gitschiner Straße 38

Kooperation mit städtischen Wohnungsbaugesellschaften
Die kooperierenden städtischen Wohnungsbaugesellschaften werden weiterhin im eigenen Interesse die Mieterbeiräte dabei unterstützen, sich gemeinsam für gute nachbarschaftliche Beziehungen und ein schöneres und sicheres Wohnumfeld einzusetzen. Das Hauptinteresse der ***Gewobag*** liegt auf den Blockinnenhöfen und vor allem dem Kastanienplatz sowie dem Nachbarschaftsgarten. Die ***HOWOGE*** hat vor allem das Interesse das Umfeld rund um den Böcklerpark wieder zu einem attraktiven und sicheren Lebensraum für die Anwohnerschaft werden zu lassen. Beide Partner haben notwendige bauliche Instandsetzungs- und Aufwertungsmaßnahmen der Bestände in Planung. Gerade in den Beständen entlang der Gitschiner Straße ist durch Vernachlässigungen des vorherigen Eigentümers ein Investitionsstau entstanden, der bei einigen Teilen der Mieterschaft zu Frustration geführt hat.

Ziel	Verbesserung des Wohnumfeldes im Hinblick auf Bestandspflege, Sauberkeit und Sicherheit

Die durch die QM-Strukturen aufgebaute Tradition bezüglich der Bereitstellung von Räumlichkeiten für den Kiez muss unbedingt weiter fortgeführt werden. Die ***Gewobag*** stellt bisher unkompliziert den Kastanienplatz, der sich aufgrund seiner Lage mit Dorfplatzcharakter als Ort zur Begegnung und für Veranstaltungen anbietet, zur Verfügung. Ebenso sollte die „Kiezstube“ am Kastanienplatz als Treffpunkt für die Anwohnerschaft weiterhin zum Nutzen gereicht werden. Das dem QM bereitgestellte Büro am Kastanienplatz wird aus heutiger Sicht und nach der Beendigung des QM-Verfahrens nicht mehr benötigt, da eine eventuell einzusetzende Stadtteilkoordination aus strategischen Gründen besser am Quartiersanker angedockt werden sollte.
Gemeinsam mit der ***HOWOGE*** steht die Verankerung der bezirklich geführten „Begegnungsstätte Gitschiner Straße 38“ als zentrale Anlaufstelle für die Anwohnerschaft im südlichen Quartier im Fokus. In gemeinsamer Zusammenarbeit wird das dort angesiedelte Projekt „Stärkung von Begegnungsstrukturen im südlichen Quartier“ finanziert.

Ziel	Sicherung der für den Kiez wichtigen Begegnungsräume für die Anwohnerschaft

Otto-Wels-Grundschule
Nach letztem Planungsstand soll die Schule in eine Gemeinschaftsschule umgewandelt werden. Diese soll durch Mitnutzung der Raumkapazitäten des OSZ/HBS realisiert werden. Aufgrund des stark sanierungsbedürftigen Zustands der OWG sollen in den kommenden Jahren zudem bedarfsabhängig Instandsetzungsmaßnahmen erfolgen. Eine konkrete Planung liegt momentan noch nicht vor.

Weiterhin besteht bei vielen Kindern ein großer Unterstützungsbedarf in den Bereichen Lern- und Bewegungsförderung, der sich durch die Corona-Krise und Schulschließungen noch einmal dramatisch erhöht hat. Bewegungsmangel wirkt sich nicht nur auf die körperliche Gesundheit, sondern auch auf die Konzentrationsfähigkeit und das soziale Miteinander aus. Vor diesem Hintergrund startete im Februar 2020 ein Projekt zur Bewegungsförderung in Form von Zirkus-/Tanz-AGs. Mittlerweile nehmen jährlich rund 85 Schulkinder an den insgesamt 10 AGs teil und erarbeiten

gemeinsam Bühnenaufführungen. Neben den AGs in der Schule soll das Projekt die Kinder auch an bestehende Sport- und Bewegungsangebote sowie -möglichkeiten im Kiez heranführen.

Ziel	Stärkung der Otto – Wels - Grundschule

Zentrum Gitschiner 15

Das „Zentrum Gitschiner 15“ ist eine zentrale Anlaufstelle für die sozial und ökonomisch benachteiligte Bewohnerschaft des Kiezes und Obdachlose, welche sich vermehrt im Kiez aufhalten und dort eine temporäre Bleibe finden. Die Einrichtung wird mit viel bürgerschaftlichem Engagement erhalten. Der Standort wurde durch das QM und das Kiez-Netzwerk Kreuzberg gut in die lokalen Vernetzungsstrukturen eingebunden (beispielsweise AG Gemeinwesen) und er beteiligt sich regelmäßig und zuverlässig an Kiezveranstaltungen (Adventsmarkt, Straßenfest usw.) oder entwickelt im Rahmen des Netzwerkes gemeinsame Vorhaben weiter.
Aufgrund der sozial-integrativen Ausrichtung passt das „Zentrum Gitschiner 15“ nicht in die Förderlandschaft der Wohnungslosenhilfe Berlins. Die Innenausstattung des Standortes ist liebevoll gestaltet, jedoch zu großen Teilen veraltet.

Ziel	Stärkung des Standorts Gitschiner 15

Netzwerke

Kiez-Netzwerk Kreuzberg

Nach einer langjährigen Förderung der Koordinierungsstelle durch den Projektfonds des QMs (bis Ende 2022), hat der „Paritätische Wohlfahrtsverband“ finanzielle Unterstützung und der Träger Wassertor e.V. Eigenleistungen eingebracht, um das Netzwerk im Jahr 2023 weiterzuführen. Nach dem Ende dieser einjährigen Förderung leistet nun der Träger Wassertor e.V. weiter allgemeine Netzwerkarbeit im Rahmen der Gemeinwesenarbeit des Quartiersankers. Es müssen Potentiale aus dem Kiez genutzt werden. Insbesondere die Unterstützung und beständige Begleitung der thematischen AGs ist zeitintensiv und beinhaltet vor allem folgende Anforderungen:

- ➢ Weiterführung der Kontaktpflege mit allen beteiligten Akteuren
- ➢ Durchführung von zwei jährlichen Gesamt-Netzwerkveranstaltungen
- ➢ AG Moritzplatz: Moderation und Einbindung in die Gemeinwesenarbeit im Gebiet
- ➢ AG Grüne 20er: Moderation und Ausschöpfen des Potentials an der Schnittstelle zwischen Gemeinwesenarbeit und Nachhaltigkeit
- ➢ AG Photovoltaik: Die Zusammenarbeit und der Wissensaustausch soll über eine Koordinierungsstelle in der Trägerschaft von Nestwärme e.V. weiter gefördert werden

AG Gemeinwesenarbeit

Die AG Gemeinwesenarbeit wird bis zum Ablauf weiterhin in der bestehenden Form durch das QM organisatorisch unterstützt und begleitet. Die hohe Trägervielfalt im Gebiet führt zu vielfältigen Vernetzungen im Sozialraum, welche unbedingt zu sichern sind. Entsprechend dem Kiez-Netzwerk Kreuzberg ist die Rolle der eventuell einzusetzenden Stadtteilkoordination zu klären, um den Wissenstransfer in die Verwaltungsebenen zu gewährleisten.

Ziel	Sicherung der Koordinierung der für den Kiez relevanten Netzwerkstrukturen

Engagement / Beteiligung

Im Quartier hat sich entsprechend des QM-Verfahrens ein Quartiersrat und ebenso eine Aktionsfonds-jury gebildet. Das Engagement, gerade im ***Quartiersrat***, ist hoch und der Wunsch sich über das Bestehen des QMs hinaus für eine positive Gebietsentwicklung einzusetzen, besteht bei den meisten Mitgliedern. Der Quartiersrat hat beschlossen eine Unter-AG einzuberufen, die sich mit der Organisationsstruktur eines potentiellen Bürgergremiums ab 2028 beschäftigen soll. Zielsetzung ist die Stimme der Bewohnerschaft weiter in das Netzwerk und die Verwaltungsebenen zu tragen. Zum momentanen Zeitpunkt ist noch nicht klar, welche Nachsorgestruktur (ggf. in Form einer bezirklichen Stadtteilkoordination) eingerichtet wird. Da momentan noch nicht alle Informationen zu den Rahmenbedingungen vorliegen, wird der QR durch das QM in einem dynamischen Prozess bis Ende 2027 begleitet. Die Mitglieder der AFJ sollen ebenfalls in diesen Prozess mit einbezogen werden.
Abseits der bestehenden Bürgergremien des QMs besteht natürlich ***bürgerschaftliches Engagement, das sich an gezielte Interessen*** und Zwecke bindet – sei es Recycling, Wohnumfeld oder Miet-angelegenheiten. Dies ist zumeist bereits über Projekte oder organisierte Gruppen (bspw. Mieterbeiräte) an Partner der Gebietsentwicklung gekoppelt. Die Verantwortung zur Pflege des ehrenamtlichen Engagements liegt daher auch bei den Partnerinnen und Partnern. Dennoch ist es gerade im Hinblick auf den Wegfall des QMs als Koordinationsknoten ab 2028 wichtig, dass Möglichkeiten sich ehrenamtlich im Kiez zu engagieren weiter in die Bewohnerschaft kommuniziert werden.

Ziel	Sicherung des bürgerschaftlichen Engagements für den Kiez

Baumaßnahmen und Leuchtturmprojekte

Baumaßnahme – Verkehrsschule Wassertorplatz
Der Standort existiert bereits seit 61 Jahren und wird von KidBike e.V. in Kooperation mit dem Schulamt Friedrichshain-Kreuzberg betrieben. Er ist insbesondere durch sein Alleinstellungsmerkmal der Offenheit für Familien im Bereich der Freizeitangebote und Mobilitätserziehung am Nachmittag ein wichtiger außerschulischer Lernort in Kreuzberg und des Weiteren eine wichtige Begegnungsstätte für die Nachbarschaft im Kiez geworden – beispielsweise auch für Kindergeburtstage und andere Familienfeste.
Da kaum Instandsetzungsmaßnahmen in der Vergangenheit stattgefunden haben, sind im Laufe der Jahre viele – teilweise gravierende – Mängel am Standort festzustellen. Dies betrifft sowohl die Wirtschaftsgebäude als auch insbesondere den Straßenbelag. Dieser weist an vielen Stellen durch Wurzeln verursachte Risse und Erhebungen auf, die mittlerweile eine erhöhte Unfallgefahr für Kinder darstellen und Teile des Geländes unbenutzbar machen. Das QM verfolgt seit Jahren eine Antragstellung über den Baufonds.

Ziel	Instandsetzung der Verkehrsschule Wassertorplatz

Leuchtturmprojekt – „Gemeinsam weniger einsam – Gitti & Gerda“
Viele ältere Menschen im Gebiet haben mit Isolation und Einsamkeit zu kämpfen, was sich in den vergangenen Jahren – bedingt durch die Corona-Pandemie – noch verstärkt hat. Ziel des Projektes ist es, bedarfsgerechte Angebote und Freizeitaktivitäten für Ältere zu schaffen, die ihnen gemeinsame Erlebnisse ermöglichen und sie an die bestehenden Angebotsformate und Strukturen der Einrichtungen im Gebiet anzudocken. Zu diesem Zwecke findet seitdem eine aufsuchende Arbeit (u.a. in Form von Straßensozialarbeit) statt. Das Projekt startete im Frühjahr 2021 mitten im Corona-Lockdown mit angepassten Formaten im Freien, wie 1:1 Spaziergängen. Nach Beendigung des Lockdowns wurde dann mit dem Aufbau von Angeboten, wie der mittlerweile sehr beliebten Tanzveranstaltung "Gitti & Gerda Tanzvergnügen" in der Bona Peiser, sowie Ausflügen ins Grüne und

dem Besuch kultureller Veranstaltungen begonnen. Besonderes Highlight sind die Trike-Touren durch Berlin und ins Brandenburger Umland.

Ziel	Verstetigung der Maßnahme „Gemeinsam weniger einsam – Gitti & Gerda“

III.Maßnahmen zur Zielerreichung

Quartiersanker

Standort Mehrgenerationenhaus Wassertor

Ziel	Unterstützung des MGHs bei baulichen Veränderungen und notwendigen Ausstattungselementen, um notwendige räumliche Kapazitäten zur Gewährleistung der Angebotspalette zu sichern

Die Baumaßnahme zur Aufstockung des Gebäudes über den Baufonds des Programms Sozialer Zusammenhalt liegt seit einigen Jahren als Priorität seitens des Quartiersrates vor. Wie bereits im Kapitel I erwähnt, wurde nun im Jahre 2024 über den Baufonds eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben, welche die statische und finanzielle Voraussetzung für eine mögliche Aufstockung des Hauses um ein weiteres Stockwerk prüfen soll. Sollte diese erfolgreich sein, kann die weitere Umsetzung der baulichen Aufstockung des Hauses begonnen werden.

Aufgaben der beteiligten Partner in der Überleitungsphase:

- ➢ Nach erfolgreicher Durchführung der Machbarkeitsstudie, Umsetzung der Bauplanungsprozesse durch das Hochbauamt des BA-FK über den Baufonds
- ➢ Begleitung durch das QM-Team bei Abstimmungsprozessen mit dem BA-FK und SenSBW
- ➢ Falls aufgrund bauplanerischer Umstände noch notwendig, Finanzierung noch notwendiger Ausstattungselemente über den Projektfonds des QM

Ziel	Sicherung der essentiellen Angebotsstrukturen des Quartiersankers

Voraussetzung zum Erhalt der in Kapitel II beschriebenen Angebotsstrukturen ist die Sicherung der Grundfinanzierungen über BA-Soz und die Stadtteilzentren-Förderung. Gerade die Angebote der Gemeinwesenarbeit, wie beispielsweise der mobilen Stadtteilarbeit, der Seniorenarbeit und die niedrigschwelligen Beratungsangebote decken zentrale Anliegen aus der Bewohnerschaft und tragen entscheidend zur hohen Akzeptanz des Standortes im Kiez bei.
Abseits des bestehenden Finanzierungsmechanismus sollte besonderes Augenmerk auf der Drittmittelakquise im Bereich Fundraising/Social Sponsoring (Großspender/Firmen) liegen, um die Angebote mittel- und längerfristig zu sichern.

Aufgaben der Verwaltungsebenen in der Überleitungsphase:

- ➢ Aufrechterhaltung der Grundfinanzierung für das MGH durch BA-Soz
- ➢ Berücksichtigung der Strukturkosten und der Koordinierungsstelle für den Standort „Bona Peiser“ ab dem Jahr 2026 durch erneute Aufnahme in den bezirklichen Haushalt
- ➢ Aufrechterhaltung der Stadtteilzentren-Förderung durch SenASGIVA

Aufgaben des QM-Teams in der Überleitungsphase:

- ➢ Unterstützung bei der Ehrenamtsförderung und Verstetigung der Ehrenamtsstrukturen durch das QM und die Ankopplung des ehrenamtlichen Potentials aus den QM-Bürgergremien

- ➢ Sicherung zentraler soziokultureller Angebote (vgl. Leuchtturmmaßnahme „Gitti & Gerda“, S.15) durch den Projektfonds des QMs
- ➢ Sicherung von Traditionen zur nachbarschaftlichen Begegnung, wie beispielsweise das Straßenfest „Markt der Akteure“ über den Projektfonds des QMs
- ➢ Weitere Unterstützung bei Bedarfsanalyse, Angebotsabstimmung und Netzwerkarbeit im Gebiet
- ➢ Unterstützung des Trägers bei der Akquise von alternativen Finanzierungsquellen

Kümmererstruktur

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg – Stadtteilkoordination/Nachsorgestruktur

Ziel	Etablierung einer Struktur zur Koordination der Stadtteilarbeit als Schnittstelle zwischen dem Quartier – Bewohnerschaft und dem lokalen Netzwerk – und der Verwaltungsebene

Um die Erfolge der QM-Arbeit nachhaltig zu sichern, ist eine durch den Bezirk gesteuerte Nachsorgestruktur notwendig. Dies kann in Form einer Stadtteilkoordination oder eines alternativen Konzeptes erreicht werden.

Die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen beabsichtigt diesbezüglich die Einführung eines Landesprogramms zur Nachsorge von auslaufenden QM-Gebieten mit weiterhin schwieriger sozialer Lage. Das Vorhaben steht unter dem Vorbehalt der Verfügbarkeit von Haushaltsmitteln und ist ab dem 01.07.2027 auf unbestimmte Zeit geplant.

Gefördert werden sollen Personalkosten im Umfang von 1,75 VZÄ, außerdem Sachkosten in Höhe von jährlich 20.000 Euro für Öffentlichkeitsarbeit, Beteiligung, Veranstaltungen und einen Verfügungsfonds. Für Miet- und Betriebskosten muss der Bezirk aufkommen.Einbettung der Nachsorgestruktur im Bezirk:
Die Stelle sollte an die bezirkliche „Sozialraumorientierte Planungskoordination“ der Organisationseinheit „Bezirkliche Planung und Koordinierung“ angegliedert sein, um die bereits festgelegten bezirklichen Planungsräume oder die räumlich größeren Bezirksregionen resp. die Sozialräume zu berücksichtigen. Zudem können bereits erhobene Daten als Grundlage für ein sozialraumorientiertes, integriertes sowie ressortübergreifendes Handeln dienen und die bereits im Bezirk existierenden Vernetzungsstrukturen der Fachämter für den Kiez effektiv genutzt werden.

Zukünftige Aufgaben der Stadtteilkoordination / der entsprechenden Nachsorgestruktur:

- ➢ Fortführung und Sicherung der durch das QM aufgebauten Kommunikationsstrukturen. Zentral ist hierbei die Gewährleistung des Informationsflusses zwischen lokalen Akteuren (Bewohnerschaft und soziale Einrichtungen) und den Verwaltungsebenen.
- ➢ Fortführung und Unterstützung der für den Kiez relevanten Netzwerkrunden (Kiez-Netzwerk Kreuzberg und AG Gemeinwesenarbeit) oder zu mindestens Teilnahme an diesen sowie Gewährleistung des Wissenstransfers in bezirkliche Koordinierungsrunden.
- ➢ Unterstützung der lokalen Partnerinnen und Partner (Vereine, Institutionen und Bewohnerinitiativen) bei der Akquise von Fördermitteln.
- ➢ Fortführung und weiterer Ausbau des Engagements aus der Bewohnerschaft für den Kiez. Insbesondere des Potentials, das sich in den Bewohnergremien Quartiersrat und Aktionsfondsjury befindet. Übernahme, Steuerung und Pflege des neu zu definierenden Bewohnergremiums (siehe „Engagement/Beteiligung“, S.15), um Diskussionsprozesse, Themen und Mitbestimmung über quartiersrelevante Themen im Sinne einer positiven Gebietsentwicklung zu sichern.
- ➢ Förderung eines respektvollen, nachbarschaftlichen Miteinanders durch Aufrechterhaltung und Ausbau von Begegnungsanlässen (z.B. Traditionen wie Kiezfeste).

- ➢ Sicherung der Fortführung der durch das QM initiierten Leuchtturmmaßnahmen und nach Bedarf ggf. Initiierung neuer Formate im Sinne einer weiterhin positiven Gebietsentwicklung.
- ➢ Gewährleistung einer kiezbezogenen Öffentlichkeitsarbeit (QM-Webseite, Instagram), um weiterhin die Information der Angebote im Quartier aufrecht zu erhalten. Dies ist allerdings mit Kosten verbunden, sei es hinsichtlich des Administrators und ggf. der Webredaktion, da die Pflege resp. kontinuierliche Aktualisierung arbeitsaufwendig ist.

Aufgaben des QM-Teams in der Überleitungsphase:
Vor Beendigung des Quartiersverfahrens sollte für mindestens sechs Monate das Team der Stadtteilkoordination / Nachsorgestruktur mit dem QM-Team zusammenarbeiten, um nachstehende Gesichtspunkte im Sinne eines gleitenden Übergangs zu gewährleisten:

- ➢ Sicherung des Wissenstransfers (Informationen über Angebotsstrukturen und Zuständigkeiten im Kiez; Informationen zur Bedarfslage und eventuellen Konfliktpotentialen im Kiez; Kontaktübergabe zu zentralen Akteuren wie Einrichtungsleitungen und Multiplikatoren aus der Bewohnerschaft)
- ➢ Übergabe des ggf. neu zu definierenden Bürgergremiums (vgl. „Engagement/ Beteiligung“, S.15)
- ➢ Übergabe der Netzwerkstrukturen (vgl. „Netzwerke“, S.)
- ➢ Übergabe der Webseiten und anderer sozialer Medien, sowie gebietsdienliches Equipment an die Stadtteilkoordination

Zum momentanen Zeitpunkt ist noch nicht geklärt, in welcher Form die Nachsorgestruktur aufgesetzt werden soll. Eventuell ist auch eine Andockung an die Strukturen des benachbarten QMs ZKO denkbar:

Variante 1 – Stadtteilkoordination / Nachsorgestruktur direkt am Wassertorplatz	
Verortung	Eine Nutzung des QM-Büros als Sitz einer Stadtteilkoordination ist nicht notwendig. Sinnvoller wäre eine Ansiedlung am Quartiersanker.
Anforderungen an das Stellenprofil	Bestenfalls direkte Übernahme des auf Seite 11 beschriebenen Aufgabenprofils.

Variante 2 – Angliederung an die Strukturen des QMs Zentrum Kreuzberg /Oranienstraße	
Verortung	Voraussichtlich in den Räumlichkeiten des QMs ZKO – siehe Abschlussplan des QMs ZKO.
Anforderungen an das Stellenprofil – angepasst an die im Vergleich zu Variante 1 weniger vorhanden Kapazitäten und Berücksichtigung der Verbindung mit den Strukturen des QM ZKO – siehe Abschlussplan des QMs ZKO	➢ Begleitung der Netzwerkstrukturen (vor allem Kiez-Netzwerk Kreuzberg) um die Rückkopplung der Bedarfe und Vorhaben in die Verwaltungsebenen und umgekehrt zu gewährleisten ➢ Rechtzeitige Verbindung der Strukturen (Kiez-Netzwerk und Bewohnerengagement - Quartiersrat) der beiden QM-Gebietskulissen ➢ Aufrechterhaltung der kiezbezogenen Öffentlichkeitsarbeit und enger Kontakt zum Quartiersanker, um die Kommunikation der Kiezangebote in die Bewohnerschaft weiterhin zu gewährleisten ➢ Begleitung und Förderung der für den Kiez noch wichtigen Leuchtturm- und Baumaßnahmen

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg - Öffentliche Grünflächen

Ziel	Schaffung von öffentlichen Bewegungsflächen für die gesamte Anwohnerschaft – Bewegungsfläche Lobeckstraße

Bis zum heutigen Zeitpunkt konnten aufgrund mangelnder Kapazitäten die ursprünglichen Planungen leider noch nicht umgesetzt werden.

Aufgaben des BA-SGA in der Überleitungsphase:
Aufrechterhaltung des Dialogs zwischen dem QM und dem BA-SGA, um die Umsetzung der Maßnahme am geplanten Standort in der Überleitungsphase zu realisieren.

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg/städtische Wohnungsbaugesellschaften - Drogenproblematik

Ziel	Steigerung des subjektiven Sicherheitsempfindens der Anwohnerschaft im öffentlichen und halböffentlichen Raum

Zur Bewältigung der Problemlage wurden vor allem am Kottbusser Tor durch das BA-FK zahlreiche Projekte und Maßnahmen der Suchthilfe und Suchtprävention etabliert (z.B. Kontakt- und Konsumstelle), die u.a. aus dem Berliner Sicherheitsgipfel hervorgegangen sind. Das BA-OE/SPK führt eine Präventionsrunde, in welcher mit den relevanten Partnerinnen und Partnern (u.a. Polizei, QM ZKO, BVG, BSR, LWUs, Fixpunkt gGmbH, Fixpunkt e.V. und zuständige bezirkliche Fachbereiche) Lösungsansätze diskutiert und entwickelt werden.

Aufgaben der beteiligten Partner in der Überleitungsphase:
- ➢ Weiterführung der bilateralen Diskussionen mit HOWOGE und Gewobag zu Problemlösungsstrategien, insbesondere in Bezug auf Hauseingänge und Innenhöfe
- ➢ Etablierung und Sicherung von Maßnahmen der Suchthilfe und Suchtprävention durch BA-FK
- ➢ Einbezug der Perspektive und relevanter Akteure (ggf. Stadtteilkoordination/Nachsorgestruktur) des Kiezes am Wassertorplatz in die Betrachtungen in der Präventionsrunde am Kottbusser Tor

Bezirksamt Friedrichshain-Kreuzberg - Begegnungsstätte Gitschiner Straße 38

Ziel	Belebung und Steigerung der Attraktivität der Begegnungsstätte Gitschiner Straße 38

Entsprechend des Gesamtkonzepts des BA-Soz für alle bezirklich geführten Begegnungsstätten wird nun ein generationenübergreifender Ansatz angestrebt (weiterhin mit Schwerpunkt auf der Zielgruppe 60+). Die Etablierung des Standorts als zentrale Anlaufstelle für die Anwohnerschaft im südlichen Quartier liegt nicht nur im bezirklichen, sondern auch im Interesse des Eigentümers HOWOGE und des QMs. Über den Projektfonds des QMs wurde ein unterstützendes Angebot (Projekt Anemone e.V. „Stärkung von Begegnungsstrukturen im südlichen Quartier“) initiiert, dass die neue Standortleitung im Hinblick auf die Gestaltung des Programms in den Themenbereichen Umweltsensibilisierung und Klimaneutralität unterstützen soll. Zur Koordinierung des gemeinsamen Vorgehens sind im Quartalsrhythmus Austauschtermine vereinbart.

Aufgaben der beteiligten Partner in der Überleitungsphase:
- ➢ Bereitstellung der Räumlichkeiten seitens der HOWOGE
- ➢ Aufwertung der Räumlichkeiten durch das BA-Soz
- ➢ Sicherung des Projekts „Stärkung von Begegnungsstrukturen im südlichen Quartier“ über das QM
- ➢ Kooperation mit den relevanten Initiativen/Projekten zur Etablierung der Begegnungsstätte bezüglich eines bedarfsangepassten Programms

Kooperation mit städtischen Wohnungsbaugesellschaften

Ziel	Verbesserung des Wohnumfeldes im Hinblick auf Bestandspflege, Sauberkeit und Sicherheit

Vorhaben der HOWOGE
- ➢ Beginn der notwendigen Aufwertungs - und Instandsetzungsmaßnahmen des Wohnbestands in den Blöcken der Gitschiner Straße, um den durch den vorhergehenden Eigentümer verursachten Investitionsstau schrittweise zu beseitigen

➢ Aufwertung der eigenen Außenflächen und Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Anwohnerschaft wird ebenfalls schrittweise in den kommenden Jahren vollzogen: Installation von Bänken, Mülleimern und Bepflanzung als Anliegerbegrenzung

Vorhaben der Gewobag

➢ Weiterarbeit an Instandsetzungs- und Aufwertungsmaßnahmen des Wohnbestands (Fassaden-/ Strangsanierungsmaßnahmen, Gewährleistung von Barrierefreiheit etc.)

➢ Erhöhung des subjektiven Sicherheitsgefühls der Anwohnerschaft (z.B. durch vermehrte/ verbesserte Beleuchtung, Austausch und Ausbau der Zusammenarbeit mit der Polizei und anderen relevanten Partnern bzgl. des Umgangs mit Drogenkonsumierenden etc.)

➢ Verbesserung der Aufenthaltsqualität in den Gewobag-eigenen Außenanlagen (z.B. Maßnahmen zur Müllvermeidung, Begrünung der Wohnblockinnenhöfe und öffentlich zugänglicher Plätze etc.)

Ziel	Sicherung der für den Kiez wichtigen Begegnungsräume für die Anwohnerschaft

Zentrales Anliegen bezüglich des Bestands der HOWOGE ist der Ausbau des Angebots in der Begegnungsstätte Gitschiner Straße 38 – bitte siehe vorhergehenden Absatz.
Bezüglich des Bestands der Gewobag konzentrieren sich die Bemühungen auf die weitere Belebung und Stärkung des Kastanienplatzes und des Nachbarschaftsgartens als Begegnungsort.

Aufgaben der beteiligten Partner in der Überleitungsphase:

➢ Fortführung der Organisation/ Koordination von gemeinsamen Veranstaltungen (z.B. Adventsmarkt) und Aktionen zur weiteren Belebung des Kastanienplatzes

➢ Fortführung der unkomplizierten Erteilung von Genehmigungen zur Nutzung des Kastanienplatzes seitens der Gewobag für durch Bewohnerschaft oder lokale Partner initiierte Aktionen und Feste

➢ Sicherung der Auslastung und Koordination des Angebots in der Kiezstube durch die Gewobag

Otto-Wels-Grundschule

Ziel	Stärkung der Otto – Wels - Grundschule

Aufgrund der im Kapitel II beschriebenen Situation steht sowohl die Schülerschaft als auch das pädagogische Personal vor besonderen Herausforderungen. Eine moderne und auf den Bedarf angepasste Ausstattung (auch im Bereich Digitalisierung) ist für die Schule eine große Hilfe.

Des Weiteren ist im Verlauf des Projektes „Bewegungsförderung an der OWG“ ist ein neuer Baustein entstanden, der vorsieht, dass Kinder/ Jugendliche zu Trainer und Trainerinnen ausgebildet werden sollen. Dieser Peer-Ansatz befähigt die Kinder/ Jugendlichen ihr Wissen an die Jüngeren weiterzugeben und zukünftig mit Unterstützung der Schule (auch in Ko-Finanzierung) als Multiplikatoren zu wirken.

Aufgaben des QM-Teams in der Überleitungsphase:

➢ Sicherung der Finanzierung notwendiger Ausstattungselemente über den Projektfonds

➢ Sicherung der Finanzierung des neuen Projektbausteins über den Projektfonds

➢ Weitere Einbindung in Netzwerke und Stärkung bestehender Netzwerkstrukturen

Zentrum Gitschiner 15

Ziel	Stärkung des Standorts Gitschiner 15

Aufgrund der Tatsache, dass immer mehr Haushalte in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten und die Zahl der Wohnungslosen angestiegen ist, ist der Standort wesentlicher höher frequentiert. Die Aufenthalts- und Bewirtungsbereiche sind durch die starke Auslastung in Mitleidenschaft gezogen.

Aufgaben des QM-Teams in der Überleitungsphase:

➢ Sicherung der Finanzierung notwendiger Aufwertungsmaßnahmen über den Baufonds

➢ Weitere Einbindung in Netzwerke und Stärkung bestehender Netzwerkstrukturen

Netzwerke

Ziel	Sicherung der Koordinierung der für den Kiez relevanten Netzwerkstrukturen

Momentan besteht für das ***Kiez-Netzwerk Kreuzberg*** keine externe Finanzierung für die Koordinierung. Die Förderlandschaft ist für derartige kleinräumige Netzwerkleistungen nicht ausgelegt. Die Akquise von Mitteln für die Finanzierung einer Koordinierungsstelle wird somit weiter im Fokus bleiben, um vorhandene Potentiale maximal ausschöpfen zu können. Bis dahin ist der ehrenamtliche Einsatz der Netzwerk-Teilnehmerschaft notwendig. Sinnvoll wäre es zukünftig die Themen der ***AG GWA*** in das Kiez-Netzwerk Kreuzberg zu integrieren und die Netzwerke zu vereinigen.

Netzwerkkoordination - Aufgaben der beteiligten Partner in der Überleitungsphase:

➢ Steuerung des Gesamt – Netzwerkveranstaltungen, sowie Kontaktpflege (z.B. „Kiezlunches“) wird durch Wassertor e.V. (Quartiersanker) weitergeführt

➢ Unterstützung durch das QM bei der Netzwerkarbeit, Gewinnung weiterer gewerblicher Akteure und bei der Akquise von Mitteln für die Koordinierungsleistung

➢ Rechtzeitige Einbindung der zukünftigen, bezirklichen Stadtteilkoordination/Nachsorgestruktur um deren Rolle und den Wissenstransfer in die Verwaltungsebenen zu sichern.

Weiterführung der AGs - Aufgaben der beteiligten Partner in der Überleitungsphase:

➢ AG Moritzplatz: Moderation und Steuerung durch Akteure des Netzwerks

➢ AG Grüne 20er: Moderation und Steuerung durch Akteure des Netzwerks

➢ AG Photovoltaik: Federführende Koordinierung durch Nestwärme e.V.. Eine Antragstellung über das BENE-Programm zur Installation der Photovoltaik-Anlagen – Projekt Kiezstrom“ – ist erfolgt.

Engagement / Beteiligung

Ziel	Sicherung des bürgerschaftlichen Engagements für den Kiez

Erste inhaltliche Diskussion zu möglichen Zielen, Aufgaben, Organisationsform, Öffentlichkeitsarbeit in Hinblick auf ein langfristiges Bürgerengagement finden bereits statt. Das QM koordiniert auf Wunsch des QR eine Unter-AG „Selbstorganisation“. Erste Diskussionen aus der Runde haben folgende Gelingensfaktoren definiert:

➢ Es muss Verbindlichkeit der Engagierten bestehen.

➢ Ein Raum für regelmäßige Treffen muss zur Verfügung stehen – dies sollte bestenfalls im MGH sein.

➢ Identifizierung einer Person (ggf. auch mehrere), die sich um die Steuerung der Gruppe kümmert. Sollte es keine bezirkliche Nachsorgestruktur geben, würde dies der Bewohnergruppe zufallen.

➢ Um Bedarfe zielführend zu richten und Vorhaben umzusetzen ist der Kontakt zu den Einrichtungen und der Verwaltungsebene unbedingt notwendig.

➢ Vereinbarung einer Zielsetzung: Geht es um die Entwicklung von Aktivitäten?; Ist hierfür Geld notwendig?; Welche Finanzierungsquellen gibt es dann hierfür? Im Hinblick auf Beantragung von Fördermitteln/Stiftungsgeldern wäre die Gründung eines Vereins ggf. Voraussetzung.

Abseits der bestehenden Bürgergremien haben sich gerade um Aktivitäten und Projekte im MGH interessensgebundene Potentiale (Recycling usw.) für bürgerschaftliches Engagement entwickelt.

Aufgaben des QM-Teams in der Überleitungsphase:

- ➢ Unterstützung bei der Umsetzung der erarbeiteten Ziele und Aktivitäten (z.B. bei Vereinsgründung).
- ➢ Zusammenführung mit den Potentialen aus der AFJ, interessensgebundener Potentiale des Bürgerengagements aus dem MGH, Verbindung zu anderen Ehrenamts- und Netzwerkstrukturen - z.B. Paritätischer
- ➢ Rechtzeitige Verbindung und ggf. Übergabe der Strukturen und formulierten Ziele an die bezirkliche Stadtteilkoordination/Nachsorgestruktur oder auch die Strukturen des QM ZKO.

Baumaßnahmen und Leuchtturmprojekte

Baumaßnahme - Verkehrsschule Wassertorplatz

Ziel	Instandsetzung der Verkehrsschule Wassertorplatz

Bisher scheiterte das Vorhaben an den mangelnden Kapazitäten der bezirklichen Fachbereiche. Eine Beantragung aus dem Baufonds des Programms Sozialer Zusammenhalt ist nicht mehr möglich, da der letztmalige Aufruf zur Einreichung von Anträgen bereits erfolgt ist.

Aufgaben der beteiligten Partner in der Überleitungsphase:
Fortführung der Kommunikation mit den relevanten Fachbereichen des BA-FK, um die Maßnahme ggf. mit anderen Mitteln noch umzusetzen.

Leuchtturmprojekt – „Gemeinsam weniger einsam – Gitti & Gerda“

Ziel	Verstetigung der Maßnahme „Gemeinsam weniger einsam – Gitti & Gerda“

Das Projekt wächst immer weiter und entwickelt neue Projektbausteine aufgrund der enorm hohen Bedarfslage bei der Zielgruppe 60+.

Aufgaben des QM-Teams in der Überleitungsphase:

- ➢ Sicherung der Finanzierung bis Ende 2027 über den Projektfonds
- ➢ Diskussionen mit BA-Soz bezüglich weiterer Förderoptionen zur langfristigen Sicherung der Maßnahme.